**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 25 (1903)

Heft: 8

**Anhang:** Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Für die Aleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen Beitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 2.

februar 1903



## Wir harren der laueren Winde.

(Zum Bild.)

Wie waren die Tage so schön und warm, Welch Zirpen und Zwitschern und Locken! Dun ist's wieder Winter, dass Gott erbarm— Es stöbert in mächtigen Flocken.

Die Aestlein und Knösplein am Strauch und am Baum, Wo die Brut der Insekten wir pickten, Das alles deckt wieder der schneeige Flaum. Was bleibt jetzt uns Armen, Bedrückten? Wir sitzen und warten und plustern uns dick Und harren der laueren Winde. Und bis dahin finden wir Freunde zum Glück In jedem uns fütternden Kinde.

## Können die Tiere rechnen?

Mit dieser Frage hat sich ein russischer Arzt, Dr. Timofloff, neuer= dings eingehend beschäftigt und zahlreiche Experimente angestellt. Papa= geien, so behauptet er, können bis 4 zählen, Krähen bis 10, Hunde bis 24, Raten nur bis 6. Die Pferde scheinen am befähigtsten im Rech nen. In einem Dorfe im Gouvernement Pokow studierte Dr. Timof= loff das Pferd eines Bauern und entdeckte, daß es immer bei der 20. Furche innehielt, und zwar nicht aus Müdigkeit. Darin war das Pferd so zuverlässig, daß sein Besitzer die Zahl der Furchen danach berechnen konnte, wie oft das Pferd stillgestanden hatte. Ein anderes Pferd wer von seinem Besitzer so gezogen worden, daß es bei jeder 25. Werft Futter bekam. Einmal aber blieb es bei der 22. Werft stehen. Diesen Frrium erklärt Timofloff dadurch, daß das Tier seinen Weg nach den Telegraphenstangen berechnet und sich nun geirrt hatte, weil drei ganz ähnliche am Wege gestanden hatten. Dasselbe Pferd war daran gewöhnt, sein Futter in einem Stall zu verzehren, neben welchem die Stadtuhr 12 schlug. Dr. Timofloff sah selbst, wie das Pferd die Ohren spitte und aufhorchte, aber dann enttäuscht den Ropf sinken ließ, wenn weniger als 12 Schläge ertonten.

# Briefkasten der Redaktion.

Annn V..... in St. Fiden. Du willst Dich also neues Leserlein an der Preisbewerbung für das Jahr 1903 beteiligen und hast gleich gezeigt, daß Du etwas leisten kannst. Die Auslösung des Preisrätsels in der heutigen Februarnummer wird Dir auch keine große Mühe machen und wenn es so weiter geht, so kann es Dir an einem Preis nicht fehlen. Nun möchte ich aber auch gerne etwas Näheres von Dir vernehmen; ich möchte wissen, mit wem ich es zu thun habe. Aus der kalten Adresse allein kann ich mir kein Bild von Dir machen. Schreibe mir also, in welche Klasse Du gehst, ob Du noch Geschwister hast, wie alt diese sind und wie Du Dir außer der Schule die Zeit vertreibst. Willst Du? Und bis dahin nimm freundlichen Gruß.

Mina G..... in St. Gallen. Wenn die Mutter frank ist, so haben bei dem Töchterchen alle eigenen Interessen in den Hintergrund zu treten, dann darf es nur ein Bestreben haben, der Kranken so viel als möglich eine zärtliche Pflegerin und eine hilfreiche Hand zu sein. Wie herzlos wäre es doch, die Gedanken auf die Kätselarbeiten zu konzentrieren und darüber vieleleicht zu vergessen, was man der kranken Mutter zu Liebe thun, wie man ihr helsen und nützen könnte. Ein solches Benehmen verdiente sicher keinen Preis. Du darst also ruhig sein, ich weiß die Lage zu würdigen. Was Dir

zu schicken möglich war, das ist richtig. Nimm herzliche Grüße auch für Deine lieben Eltern.

Fleinen Zeitung Freude gemacht und mir ist es so gegangen beim Lesen Deines lieben Briefes. Du hast also die Lösung "Goldach" ganz allein gefunden. Der Name hat sich Dir eingeprägt, weil Du den Ort auch schon besucht hast.



Das wäre freilich die beste und lustigste Art Geo= graphie zu lernen, wenn man alle die Gegenden und Orte, mit denen man sich vertraut machen soll, gleich in Wirklichkeit besuchen könnte. Da würde gewiß noch mancher Großvater sich mit Vergnügen noch einmal auf's Lernen verlegen. Du bist ein wackerer kleiner Mann, daß Du so ganz unaufgefordert gestehst, daß Dir bei dem zweiten Rätsel Deine "Bäsi Ida" geholfen hat. Das schadet gar nichts, daß Du den Namen "Rotschild" noch nicht gekannt hast. Das, was Du wissen konntest, hast Du doch ausgefunden: den Schild. Du hast gewußt und aus Abbildungen gesehen, daß der Schild ein friegerisches Ruftzeug ift. Du haft wohl als kleiner Knirps beim Goldatlisspielen auch etwa Dich mit einem Schild vor den Schlägen eines erbitterten Feindes geschützt, oder bist gar am Jugendfest mit einem

Schilde bewehrt martialischen Wesens im Festzug geschritten. Nun bist Du durch Base Ida belehrt worden, daß Rotschild ein sehr reicher Mann sei. Du willst aber nicht so viel Geld haben, wie der Rotschild, sondern Du willst lieber einen Preis haben. Das gefällt mir. Der Besitz von Geld an sich ist für einen kleinen Jungen nichts Erstrebenswertes. Da ist ein wohlberdienter Preis für eine aus sich selbst, mit eigener Kraft gethane Arbeit etwas viel Wertvolleres, das gibt innere Freude und treibt zu neuem Schaffen. glaubst, Du habest viele Fehler, weil Du noch nicht gut schreiben kannst. Natürlich kann ein erster Brief noch nicht tadellos sein. Wer aber etwas Neues und scheinbar Schweres so frisch anpact und ohne Scheu und langes Wenn und Aber sich zu einer Arbeit entschließt und ste ebenso rasch beginnt und durchführt, der wird auch mit dem Schwierigsten fertig mit der Zeit. Es ist unendlich viel besser als Lernender eine Arbeit mit Fehlern zu liefern, als vor lauter Bedenken, nicht etwas Tadelloses abliefern zu können, in feiger Weise gar nichts zu thun. Das nächste Mal mußt Du mir auch etwas von Dir selber schreiben: welche Schulklasse Du besuchst, welches Fach Du am liebsten lernst und welche Beschäftigung Dir außer der Schule am meisten Freude macht. Ich schicke Dir und Deiner hilfreichen Base einen herzlichen Gruß.

Werner J... in Küti. Deine Rätsellösungen sind diesesmal nicht zu spät eingegangen, da ich in Anbetracht der Insluenzaperiode die Frist um vier Wochen verlängert habe. Das Zahlenrätsel hat viel Kopfzerbrechens verursacht. Diese Nummer bringt nun etwas leichteres, wo auch die Kleinen wieder zum Worte kommen können. Deine eingesandten Auflösungen sind richtig. Ich erwidere die Grüße Deiner lieben Eltern und Geschwister, sowie Deine eigenen recht herzlich.

Martha 3...... in Kütt. Mit Ausnahme des Zahlenrätsels, das entschieden die harteste Ruß dieses Jahres war, sind Deine sämtlichen Auflösungen richtig. Auch Deine Beantwortungen der Scherzfrage haben ihre Berechtigung, wenn sie auch nicht eben das sind, was sich der Autor der Scherzfrage unter der Auslösung gedacht hat. Die Hauptsache bleibt bei solchen Fragen immer, daß sie zum Denken und Vergleichen anregen und in diesem Sinn ein richtiges Resultat zu Tage fördern, wie dies durch Dich geschehen ist. Die frühlingsähnlichen Tage haben bald genug wieder dem grimmigen Winter Platz gemacht, so daß die Sportfreuden noch weiter genossen werden können. Als stetsfort eifrige Leserin erwarte ich auch fürderhin Deine Mitbeteiligung an der Kätselecke. Ein einziger Mißerfolg im Verlaufe von mehreren Jahren darf Dir die Lust nicht nehmen. Sei herzlich gegrüßt und grüße auch die lieben Eltern auß Beste.

Anny A . . . . in Oberuzwis. Also auch Euch hat der lästige Besuch "Influenza" in heimtückischer Weise überfallen. Wie gut ift es, daß das Schlimme nun vorbei ift, aber große Schonung ift nach fo heftigem Anprall nun geboten. Diese raschen Temperaturwechsel beeinträchtigen ja das Wohl= sein der Gesunden und in der Influenza-Rekonvaleszenz ist manche Person nicht widerstandsfähiger als ein ungeschaltes Ei. Sein Gutes hat ein solch schlimmer Neberfall aber doch auch. Das Bewußtsein von der Unzulänglich= teit der eigenen Leistung läßt die stets wohldurchdachte, unermüdliche und geräuschlose Arbeit der Mutter den Anderen so recht überwältigend zum Be= wußtsein kommen, wenn das Wirken der Guten einen fo plötlichen Unter= bruch erfährt. Euer Rleeblatt soll also in Balde auseinandergeriffen werden. Wer will sich da wundern, daß Ihr noch eine ganze Menge zusammen zu plaudern habt. Ich will mir dann auch gerne etwas über Deinen Wandervogel erzählen laffen, denn das wird ja eine intereffante Reisebeschreibung werden. Du hast die Rätsel richtig gelöst. Mit meinen besten Bünschen für völlige Genesung sende ich herzliche Grüße.

Sedwig M.... in Serisau. Ich dachte es wohl, daß nach und nach alle von der Influenza gepackt würden. Wenn sie sich einmal in einer Familie Eingang verschafft hat, so ruht sie nicht, bis sie wenigstens allen die Hand gedrückt hat. So ein kleines Konzert ist für die Musikschülerinnen immer ein Ereignis und das damit verbundene, unerläßliche Lampensieber hat auch einen gewissen Reiz, ganz besonders, wenn es nach gutem Gelingen sich in unverfängliches, frohes Selbstgefühl umwandelt. Großer Beliebtheit werden sich die vermehrten schriftlichen Hausaufgaben in solchen Influenzawochen das heim kaum zu erfreuen haben. Das Examenviertelzahr wird spucken. Die eingesandten Rätsellösungen sind richtig. Herzliche Grüße an die lieben Eltern und an den lieben Geschwisterkreis.

Ernst &... in Frauenfeld. Die Nachricht von dem herben Verlust, den Deine liebe Großmutter erlitten, und von ihrem Unwohlsein, hat mir recht leid getan. Ich hoffe, sie habe sich gesundheitlich wieder erholt und die Zeit werde den Schmerz um den Verlust des lieben Fernen lindern. Gieb der Guten meine teilnahmsvollen Grüße. Du hast das Preissilbenrätsel und die Buchstabenrätsel richtig gelöst. Das Seträtsel und das Zahlenrätsel waren Dir jedenfalls zu harte Nüsse. Die Uhr samt Kette, die Du erhalten, war wohl schon lange Dein heimlicher Wunsch, und die Farbschachtel und Zeichnenvtensilien, die werden dem künstigen Künstler auch nicht wenig willtommen gewesen sein. Genieße nun noch recht ausgiebig das Schlitteln und Eiselaufen und sei herzlich gegrüßt.

Rreis. Du mußt aber bedenken, daß bei uns nicht die einmalige Auflösung eines einzelnen Käisels einen durch's Los bestimmten Preis bekömmt, son- dern daß die Jahresauflösungen der als Preisrätsel bezeichneten Aufgaben

zu einem Preise berechtigen, und zwar entscheidet nicht der Zufall durch das Loos, sondern es erhält ein jeder der fleißigen und beharrlichen Löser einen schönen Preis. Es handelt sich also nicht bloß darum, in einem günstigen Augenblick schnell ein Kätsel zu lösen, sondern es steht auf dem wertvollen Preis eine in bestimmtem Zeitraume wiederkehrende gewisse Arbeitsleistung, die in den Tagen der Zerstreuung oder der Unlust als unbequeme Nötigung erscheinen mag. Ein durch wirkliche und beharrliche Arbeit erworbener Preis hat aber ungleich mehr und dauernderen Wert, als ein vom Zusall abhängiger Gewinn. Meinst Du das nicht auch? — Aus Deinem Brieslein sehe ich, daß es auch bei Dir heißt: "Wohin mit der Freud?" Was spielst Du denn für Stücke auf Deinem Kasperle-Theater? Zeichnest Du Landschaften in Dein neues Buch? Schreibe mir einmal etwas darüber, aber verspäte den Brief nicht, sonst muß er ja wochenlang auf Antwort warten. Sei bestens gegrüßt.

Alfred G.... in Suttwyl. Wenn Du die Auslösung des Preissibenrätsels in der heutigen Nummer liesest, so wirst Du sinden, daß das Rätsel keineswegs so schwer ist; es fehlt oft nur an der nötigen Ruhe. Aber freilich, wenn die Schlittbahn und das Eisfeld lockt, so kann ich es keinem verdenken, wenn es ins Freie pressert, weil ja doch die schon kräftigere Strahlen entsenden Sonne der glatten, glitzernden Herrlickkeit in wenigen Stunden ein Ende zu bereiten im Stande ist. Die beiden Buchstabenrätsel aus Nr. 1 hast Du richtig gelöst, ebenso den Rebus. Was nun die Scherzsfrage andetrifft, so können solche auf verschiedene Weise beantwortet werden, wie Du ebenfalls aus der gedruckten Lösung sehen wirst. Du sagst: Der Thee, weil er nicht geröstet und gemahlen wird. Schließlich ist ja der Endzweck vom Thee und vom Kasse ein und derselbe: beide werden mit kochendem Wasser angebrüht und beide kommen als ausgelaugter Kückstand in den Kehrichteimer, wo alle beide für einmal sigen bleiben dürfen. Grüße mir Deine liebe Mamma und die Geschwister auss beste und Du selbst sei auch herzlich gegrüßt.

Mus 28 . . . . . in Wädenswis. Du hast mit den Rätseln rasch und gründlich Bekanntschaft gemacht; wie Du siehst, sind alle richtig gelöst. — Ich würde das "verduftete Greichen" sehr gern gegen ein prägnantes Köpf= chen umtauschen, aber damit mußte ich ja auch die lieben Worte zurückgeben, die mit auf der Karte sind und das geht mir gegen den Strich. So hoffe ich in der Stille auf einen lieben Erfat, wenn gelegentlich einmal ein großer Generalcopiertag stattfindet, was ja die kommende Frühlingszeit, wo die Fenster und die Herzen wieder gerne aufgemacht werden, leicht bringen kann. — Die Karten scheinen mir mehr oder weniger alle ein wenig unter dem Uebelstande des raschen Vergilbens zu leiden. — Du hast in der Zwischen= zeit nun wohl noch völlig Schlittschuhlaufen gelernt, denn der heurige Winter meinte es ja ausnehmend gut mit den Stahlschuh-Läufern. Alfo "B'Bäufeli" ist schon fix in der Kunst und Prinz Walter bemüht sich auch schon um die Rünftlerschaft. Daß aber Klein Leni schon so weit ist, auf Schlittschuhen zu stehen und selbständig sich darauf zu bewegen, das will mir nicht in den Ropf. Mir ist, als sei es erst ganz kürzlich gewesen, daß sie auf ihren kleinen Füßchen stehen gelernt habe. So eilt eben die Zeit; vor lauter Arbeit kommt man nicht einmal zum Bewußtsein von der Flucht der Jahre. Daher staunt man dann folche Merksteine so verständnistos an. Gruße mir alle Deine Lieben aufs herzlichste, zwar nicht nur von mir allein, sondern von der gan= zen Runde. Und Du, als liebe Schreiberin, nimm für Dich davon, so viel Dich gelüftet.

Stefanie Sch . . . in Zürich. So ein kleiner "Zipfel", wie Du Dich nennst, ist mir ein gar liebes Korrespondentlein und Deine Buchstaben find lange nicht so wackelig, als Du sie dafür ansiehst. Denke nur, es sind ja auch solche Mitarbeiterlein von größeren Geschwistern da, die sich noch niemals an die Tinte herangewagt, sondern bis jett nur mit dem Bleistift hantiert haben. Das ist eben das Schöne und Liebe an der Sache, daß die Kleinen als treue Leferlein ihrer Zeitung groß werden und immer noch mit der gleichen Lust korrespondieren. Ja, der Fall ist gar nicht vereinzelt, daß größere unter den Leserlein mir jubelnd die Geburt ihres kleinsten Brüderleins oder Schwesterleins gemeldet und mir immer von deffen Aussehen und gemachten Fortschritten erzählt haben, bis eines schönen Tages das kleine Ding mit seinen ersten Bleistiftbuchstaben mir die erste, selbstgefundene Auflösung eines Rätsels "für die Kleinsten", mitteilt. Du wirst wohl glauben, daß so etwas mir Freude macht. Ich möchte mir auch von Dir mancherlei erzählen lassen in Deinen nachfolgenden Briefen. Von Papa und Mama weiß ich zwar schon viel Liebes, was der kleine Finger mir erzählt hat und gerade deshalb möchte ich auch von Dir direkt etwas hören. Welche Schulklasse besuchst Du? Wie viel Ge= schwisterchen hast Du? Und wie vertreibst Du Dir am liebsten die Zeit in Deinen freien Stunden? Das Preisrätsel hast Du richtig aufgelöst und gar gerne höre ich, daß der liebe Papa sich bemüht hat, Dir das Verständnis für die Rätsel und deren Lösung beizubringen. Suche nun die Deinem Alter ansgepaßten Preisrätsel in jeder Monatsnummer dieses Jahres zu lösen und Du wirst sehen, welch hiibschen Preis Du bekommst, einen Preis, der Dir und Deinen Geschwiftern jahrelang eine schöne und wertvolle Erinnerung bleiben wird. Gib Deinen lieben Eltern und Geschwistern einen schönen Gruß von mir und Du, "fleiner Zipfel", sei felbst herzlich gegrüßt.

Ernst G..... in Zürich. Dein lieber Brief hat mich wieder, wie gewohnt, herzlich gefreut. Du gewährst mir unabsichtlich immer einen so hübschen Sinblick in Euer trautes Familienleben. Das liebe Beisammensein, die duftigen Neujahrsgrüße aus dem sonnigen Süden, das neidlose Anerstennen und sich freuen und fröhliche Nacheisern gegenüber den Vorzügen des Bruders, das alles sind Spiegelein, die ein schönes Bild lieblich erleuchten und ins Herz reslektieren. Auf das Eintressen Deiner Kätsellösungen hoffe ich immer noch, denn Du solltest in der Liste der Preisgewinner doch nicht sehlen. Sei herzlich gegrüßt. Grüße mir Deine lieben Eltern und erwidere auch bestens die Grüße Deines lieben Bruders Gustav, dessen Devise "Exselsior!" auch in den formschönen, jede Ausschreitung vermeidenden Schriftzügen stets auss Neue sich äußert.

Anna 5..... in Gümmenen. Du bist mit Vergnügen eingereiht unter die Zahl der regelmäßigen jungen Korrespondentlein, das mir die Vorsstellung der lieben Eltern und Geschwister verheißt. Die Auflösung der Preiszrätsel aus No. 1 dieses Jahres ist Dir gelungen; Du hast also einen glückslichen Anfang gemacht. Du wirst sehen, daß die Jahresarbeit Dich nicht gesreuen wird, wenn Du dann einen wirklich hübschen Preis einheimsen kannst. Sei bis auf Weiteres herzlich gegrüßt und grüße auch bestens die lb. Deinigen.

Faul A.... in Flamatt. Das heißt einmal einen Wunsch prompt erfüllen. Wenn Du einmal als Geschäftsmann im Verkehr mit Deinen Kunden so speditiv bist, dann kann es Dir am Vorwärtskommen nicht fehlen. Rasch und sest zugreifen und nichts auf morgen verschieben, was heute gesthan werden kann, das ist das rechte Holz, aus dem der tüchtige und erfolgreiche Geschäftsmann geschnitzt wird. "Treibe Du Dein Geschäft und laß Dich nicht von ihm treiben", das wird sicher einmal Dein Grundsatz werden, gelt!

Deine beschreibende Erklärung von dem Vorgang des Mahlens des Getreides zu Mehl, so, wie derselbe dem "jüngsten Müllerburschen" sich darstellt, werde ich in der kleinen Zeitung einstellen, sobald der nötige Raum hiefür zur Verstügung steht. Gelüstet es Dich nicht, Dich dieses Jahr auch fortlaufend mit den Kätseln zu befassen, um schließlich einen schönen Preis davon zu tragen? Ich grüße Dich und die lieben Deinigen aufs Beste.

Agnes & . . . in Stein. Das ist schön, liebe Agnes, daß nun auch Du Interesse zeigst für die Korrespondenz und für das Auflösen der Kätsel. Bleibe nur beharrlich dabei und laß nicht nach, die Preisrätsel zu bearbeiten. bis Du die jeweilige Monatsaufgabe bezwungen hast. Gemeinsam mit dem Bruder Arthur kann Dir dies nicht allzu viel Schwierigkeiten bereiten. wird mir Freude machen, Euch wieder einmal einen Preis schicken zu können. Du hast Dir ein großes Pensum gestellt für die Arbeitsschule. Das ist recht. Ein wackeres Mädchen muß in den Handarbeiten tüchtig sein, und je mehr Aufmerksamkeit dem Fliden geschenkt wird, je selbständiger und praktischer die Mädchen auf diesem Gebiete gemacht werden, um so mehr Berdienste erwirbt sich die Schule und die an derselben wirkende Lehrerin. Eine ganz besondere Freude wirst Du nun an Euerem neuausgebauten Hause haben. Da wird jest alles bligblank gehalten werden durch Dich, von oben bis unten, um dem alten Renommee der appenzellischen Hausfrauen Ehre zu machen. Du erzählst mir dann einmal von der Einteilung des Hauses und welche regelmäßigen Arbeiten Dir darin übertragen find. Deine und des tleinen Oskar Gruße erwidere ich bestens. Ebenso gruße ich Deine lieben Eltern.

Arthur K... in Stein. Daß Du das letzte Jahr nicht die nötige Muße zur regelmäßigen Korrespondenz gefunden hast, begreife ich recht gut. Es mag oft ungemütlich genug gewesen sein, bis alles wieder heimisch geordnet war. Jetzt werdet Ihr der neuen Behausung Euch doppelt freuen. Die Kätsel habt Ihr beide zusammen richtig gelöst. Stenographierst Du nun Deine Korrespondenz mit Bruder Jost? Das wäre die beste Uebung und nur durch diese hat die Stenographie Wert. Laß also wieder von Dir hören und sei herzlich gegrüßt.

Marguerike V..... in Vasel. Deine eingesandten Auflösungen sind richtig. Da Du von Deinen lieben Angehörigen nichts schreibst, so darf ich wohl annehmen, es seien Alle munter und in dieser Erwartung grüße ich alle aufs Beste.

Relly D... in St. Gallen. Du hast sämtliche Kätsel richtig gelöst. Dein Zahlenrätsel war ein rechter Prelisein, an dem alle Kätsellöser ohne Ausnahme sich gestoßen haben. Hätte ich Deine eigene Auslösung nicht selbst in der Hand gehabt, so würde auch ich an der Möglichkeit der Auslösung gezweiselt haben. Es hat mir recht leid getan, daß ich Dich bei Deinem letzen Besuch nicht habe sehen können. Wir plaudern dafür wieder ein anderes Mal zusammen, gelt. — Das kleine Dorli hat also das erste Buchstabenrätsel auch aufgelöst. (Oder hat es die so ernsthaft blickende, junge Kätsellöserin vielleicht nicht gern, wenn man sie das "kleine Dorli" nennt? Darüber mußt Du mir nächstens Bericht geben.) Grüße mir bestens Deine lieben Eltern und Ihr beiden Fleißigen nehmt ebenfalls herzliche Grüße.

An Verschiedene. Einige liebe Briefe: Rapperswil, Altstädten, Küti, Bern, St. Gallen u. f. f. sind zur aussührlichen Beantwortung in dieser Rummer zu spät in meine Hand gelangt. Natürlich konkurrieren dieselben mit ihren Aufslösungen doch in der Preisbewerbung. Das Verzeichnis der Preisgewinner

wird die nächste Nummer bringen; ebenso die Beantwortung der zu spät eingegangenen Briefe.

### Breis- Budftaben - Rätfel.

Der kleine Karl war kerngesund Und sast wie eine Kugel rund, So daß, wo er sich blicken ließ, Ihn jeder Karl, den Dicken, hieß. Bald aber zog mit schwerer Pein Das Kätselwort im Städtchen ein; Es warf ihn auf das Krankenbett Und nahm ihm all sein schönes Fett. Jett ist er ganz genesen zwar; Doch hat er nur noch Haut und Haar Und gleicht — er sieht's mit Ach und Weh — Dem Wort mit eingesetztem e. Sein bester Trost noch ist dabei, Daß er nun essen kann für zwei. Er wird — das leuchtet allen ein — Bald wieder Karl der Dicke sein.

C. Leo.

## Auflösung der Rätsel in Ro. 12 (Dezembernummer 1902) und Ro. 1 (1903):

Preis = Buchstaben = Rätsel: Hans — Has.

Breis = Zahlenrätfel:

4	17	10	23	16
21	9	22	15	3
8	26	14	2	20
25	13	6	19	7
12	5	18	11	24

Preis=Seprätsel: Aval, Lodi, Ines, Sina, Anis, Seni, Idol, Lava, Assi, Issa, Seil, dies.

Breis=Silbenrätfel I: Roticild.

II: Goldach.

Buchftabenrätfel I: Safe, Nafe, Bafe, Dafe.

II: Nadel, Nagel.

Scherzfrage: Der Kaffee, denn ihn läßt man sich setzen, der Thee aber muß ziehen.

Rebus: Sund.